

Hallo Hundefreunde, hallo Betroffene,

es gibt die ersten Ergebnisse bei der Idiopatischen Epilepsie bei Belgischen Schäferhunden aus der USA und Helsinki. Das Forschungsteam aus der USA hat sich auf die genetischen Hintergründe spezialisiert, und Helsinki (Prof. Lohi) hat sich auf die Befragung der Hundebesitzer spezialisiert. Die Umfragen in Dänemark zeigen klar dass nur die Mithilfe der Besitzer und eine komplette gesundheitliche Aufklärung des Hundes der Studie helfen konnte und zu diesen Ergebnissen führen konnte, deshalb auch unsere nochmalige Bitte an Euch mitzumachen und uns/der Uni alle Ergebnisse der Untersuchungen zur Verfügung zu stellen.

Beide Forschungsergebnisse konnten folgende Ergebnisse liefern:

Ergebnisse USA:

- Der Prozentsatz der an idiopatischen Epilepsie erkrankten Belgischen Schäferhunde beträgt in den USA 17%
- Die idiopatische Epilepsie äußert sich in generalisierten Anfällen und ist beim Belgischen Schäferhund genetisch bedingt.
- Rüden und Hündinnen sind gleichermaßen betroffen
- Ein einzelnes Gen stellt die Hauptkomponente dar, es ist also ein polygener Erbgang. Die anderen Komponenten können in verschiedenen Mengen vorliegen, durch das sich die Epilepsie in unterschiedlicher Stärke und Erscheinungsform äußern kann. Auch Sexualhormone und Stress haben diese Einflüsse, sind aber nicht die Ursache.
- Der Zeitpunkt wenn die idiopatische Epilepsie zum ersten Mal erkannt wird und ausbricht liegt zwischen einen halben Jahr und acht Jahren, wobei bei den meisten sie um die vier Jahre alt ausbricht
- Hunde die älter sind unterliegen meiste einer Variante der erblichen Epilepsie, wobei das Risiko des Ausbrechens im Alter sinkt.

Genetischer Hintergrund:

- Es wurden 6 Regionen auf insgesamt 4 Chromosomen entdeckt welche im Zusammenhang mit der idiopatischen Epilepsie beim Belgischen Schäferhund stehen können
- Diese Regionen stimmen überein mit den Regionen im menschlichen Chromosom 6, welche beim Menschen in Verbindung mit der idiopatischen Epilepsie (familiär myoklonischer und fortgeschrittene myoklonischer Epilepsie)gebracht wird
- Die Anfälle beim belgischen Schäferhund gleichen dem beim Menschen
- Da ein polygener Erbgang nicht zwangsläufig polygen ist müssen weitere unterschiedliche analytische Methoden eingesetzt werden
- Weitere Untersuchungen für die einzelnen Komponenten zu identifizieren folgen

Ergebnisse Dänemark:

Umfrage: 1248 Besitzer von belgischen Schäferhunden wurden befragt

- 526 haben den Fragebogen beantwortet und zugeschickt
- Während der Studie wurden 79 Hunde euthanisiert (Gründe: Aggression 27, Krebs 14, Statuts 8, Alter 7, Verkehrsunfall 4)
- Aus den 64 berichteten Epilepsiefällen erfüllten 49 Hunde alle Kriterien um als Epilepsiefälle zu gelten.
- Durchschnittsalter 3,3 Jahren (5 Monate bis 8 Jahre)
- 25% litten ausschließlich an fokalen Anfällen (Äußerung: Kriechen, Angst, verstärkter Speichelfluss, Orientierungslosigkeit, Suchen nach Aufmerksamkeit und Lähmung)

- 53% der 40 erkrankten Hunden litten als erstes an fokalen Anfällen und später an generalisierten
- 16% wurden euthanisiert
- 22% der befragten Besitzer waren der Auffassung dass Hyperaktivität, Ängste und Stress einen Einfluss auf die Anfälle haben. Sie bestätigten aber auch das Auftreten im Ruhestadium
- Bei 4% konnten die Anfälle nicht klar klassifiziert werden
- 2 Hundebesitzer waren in der Lage einige Tage vor dem Auftreten eines Anfalls diesen vorher zu sehen → Hund zeigt unnormales und depressives Verhalten

Therapie:

- 35 der 49 erkrankten Hunde wurden von ihrem TA vor dem Beginn der Studie diagnostiziert
- 13 der 35 Hunde erhielten krampflösende Medikamente (11 Phenobarbital, 2 Phenobarbital und Kaliumbromid)
- 8 der 49 Hunde wurden wegen nicht anschlagender Therapie euthanisiert (Lebensdauer im Durchschnitt 2,5 Jahre)

Wer sich für die Originalstudien interessiert:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2633289/> und
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2877138/>

Euer Hundeforschungs-Team